

...blick auf die allgemeine Bestimmung der politischen Verhältnisse an eine
aber wäre damit ein Mittelpunkt historisch philologischer Studien gescha-
fen, wie er in gleicher Bedeutung an keinem anderen Punkte Deutschlands heute
mehr zu finden sein dürfte.

Über den Stand der wissenschaftlichen Arbeiten der Monumenta und die für
ihre weitere Ausgestaltung bestehenden Pläne wird der nächste Jahresbericht
Auskunft geben, der im Anschluß an die für den Herbst vorgesehene Tagung der
Z.D.G. veröffentlicht werden wird.

geg. Friedrich Baethgen

...Sitzung der Monumenta-Gesellschaft zu verstehen sei. Unter dieser Voraussetzung
...selbst die Akademie nicht gewillt
...Satz mit ihnen grundsätzlich zu sprechen.

...Satzteil sei die X.D. zur Zeit der Erhebungen, denn es konnte
kein Zweifel darüber bestehen, daß die neue rechtliche und politische Lage
der Monumenta auch eine neue Entscheidung über ihre Leitung herbeiführen würde.
Das alte Reichsministerium bestand nicht mehr, schon deshalb nicht mehr
träger dafür nicht mehr vorhanden war; ein neues Institut mußte an seine
Stelle treten. Somit trat das Ministerium der X.D. in die
und war die Bestimmung des bayerischen Unterrichtsministers
Wesche dabei von dem früheren Reichsminister Reichel
Prof. Th. Mayer, abgesehen werden mußte, braucht hier nicht näher
zu werden, da darüber in dem gleichzeitig verabschiedeten Rundschreiben des
Herrn Staats des Kultus gesagt ist. Statt dessen wurde der Unterrichts-
gewalt nach durch Verfügung des bayerischen Staatsministers für Unterricht
und Kultus vom 19. Dez. 1947 zum Reichsminister des Kultus ernannt. Jedoch
war es infolge der außerordentlichen Schwierigkeiten eines Umzugs von
Berlin in die Westzone erst Anfang April möglich, diesen zu bewerkstelligen
gen und von München aus die Leitung der Geschäfte zu übernehmen.

Zusammenfassend darf gesagt werden, daß die Neuorganisation der von
der großen Mehrheit der Fachgenossen und sachlichen Interessen
sicher gebotenen Wünschen weitgehend Rechnung trägt. Die Monumenta haben ihre
alte Autonomie in wissenschaftlicher und verwaltungsmäßiger Hinsicht zurück-
gewonnen. Die Gefahr einer Finanzkrisisierung des Instituts, die sich seit
welche abzuwenden so fern, ist glücklich vermieden, der allgemeine deutsche
Charakter ist durchaus gewahrt und zwar einmal durch die Stellung und Zusammensetzung
des Z.D. als des wissenschaftlichen Rates, sodann aber auch durch
die Tatsache, daß an der Finanzierung einmal die drei Länder der Rheinland-
schon Zone, andererseits die Berliner Akademie beteiligt sind. Denn die von
den letzteren unterhaltenen Dienststelle bleibt weiter bestehen, ebenso wie
die Mittel für die Aufrechterhaltung der literarischen Abteilung weiter
von dort aus zur Verfügung gestellt werden. Eben mit Rücksicht
darauf kann auch die finanzielle Lage des Instituts als vorläufig
durchaus günstig bezeichnet werden. Verhältnismäßig wenige Kommissare sind in der
Zentraldirektion sowie in der Leitung des Reichsarchivs gegeben, dem in letzter
Instanz auch die Berliner Dienststelle untersteht, wiewohl sie in organisatorischer
Hinsicht nicht nur eine gewisse Selbstständigkeit genießt, hier
wird alljährlich vieles von der weiteren Entwicklung der politischen Lage
insbesondere auch von der Gestaltung der Verkehrsverhältnisse zwischen Berlin
und dem Westen und Süden abhängen. Auf der Zukunft wird es sein, was
nicht auch die anderen deutschen Länder, zumal die bisher noch in keiner
Weise beteiligten der britischen und der französischen Besatzungszone, für
eine Beteiligung an der Herausgabe des Instituts zu gewinnen. Zunächst
aber auf die Überführung der Bibliothek von Bonn nach Berlin, die
die Lage erleichtert und hier eine gewisse Arbeitsstelle für den engeren und
weiteren Kreis der Mitarbeiter der Monumenta geschaffen werden. Dabei ist
daran gedacht, die Monumentalbibliothek an ein und dasselbe Stelle zu ver-
einen mit der des Theatralischen Instituts, der Historischen Kommission
und der bayerischen Historischen Landeskommision. Gehört dieser Plan, so
dürften auch in Angelegenheiten der Veranschaulichung der Monumenta
Konflikte der allgemeinen Bibliothekswissenschaften gegeben sein. Darüber hinaus